

Hilfe. Gerade die Werktags-Perikopen, die ohne Erarbeitung, am besten am Abend vorher, viele Christen überfordern würden, können erst eigentlich jetzt zu einer wirklichen Bereicherung werden, wie sie von der Liturgiekonstitution gewollt war. Es dürfte nicht — und brauchte jetzt auch nicht — Priester zu geben, die ohne Hilfe für die mitfeiernden Christen und — für sich selbst — die werktägige Liturgie feiern. Bußakt und Fürbitten wird man freilich „von anderswoher“ erarbeiten müssen. P. Lippert

*Werktags-Taschenmeßbuch*. Deutsches Meßbuch II. Regensburg 1976: Verlag Friedrich Pustet. 132 + 3448 + 26 S., geb.

Nunmehr liegt auch die Parallel-Veröffentlichung zum Wochentags-Schott vor. Ähnlich wie der Schott auf Vorgegebenes zurückgreifen konnte (die biblischen Einführungen und die Heiligenleben in den bisherigen Schott-Lektionarien), bietet auch das Pustet-Messbuch Material, das bereits anderwärts zugänglich ist, allerdings nur im großen, für den gottesdienstlichen Gebrauch bestimmten Format (Gottesdienst an Werktagen). Dieses Werktags-Taschenmeßbuch, wie auch das Sonntags-Taschenmeßbuch, die eigentlichen liturgischen Texte des Altarmeßbuchs, dazu den Inhalt des Lektionars. Dabei wird für jeden Tag die Liturgie in einem Ganzen dargeboten, d. h. Texte von Missale und Lektionar sind zu einem Ganzen verwoben. Das ist einer der zahlreichen Stärken dieser Ausgabe. Über die amtlichen Texte hinaus bietet das Buch nicht nur Einführungen zu den Lesungen (und Heiligenleben), sondern für die Wochen im Jahreskreis noch jeweils einen Tagesgedanken, die „Bitte um Vergebung“ (= Bußakt) und Fürbitten. So hat man für jeden Werktag ein vollständiges Formular (bei den Heiligenmessen, den Communemessen und den Messen zu bestimmten Anlässen ist das Angebot nicht so ausführlich; dazu sind die Lesungen zu den Messen in besonderen Anliegen und zu den Motivmessen etwas unübersichtlich disponiert). Hier liegt also nun die Eigenart des Buches, die sicher von Vielen als wohlthuend empfunden werden wird: zu einer bestimmten Eucharistiefeyer finden sich die Elemente, wenigstens für die Wochen des liturgischen Jahres, geschlossen beieinander. Doch liegen genau hier auch die Schwächen dieser Publikation: das allzu Fertige verleitet zu unkritischem Vorlesen. Leicht werden aus Arbeitsanregungen Vorlesetexte. Als solche sind aber die „Tagesgedanken“, auch die Einführungen in die Perikopen z. T. wohl gedacht. Zumindest sind sie stilistisch so gehalten. Doch bieten sie oft wenig Erschließung des biblischen Gehalts, öfter ein wenig gewaltsame „Anwendungen“ im Stil des „so müssen auch wir . . .“ — Auch die Fürbitten entsprechen nur sehr selten den guten Leitlinien der seinerzeitigen römischen Anregung, was den inneren Duktus und z. T. die Zahl betrifft (dies kann bei den meist dreiteiligen Werktagsfürbitten leicht korrigiert werden, indem eine vierte Fürbitte „für die Feiernden selbst“ hinzugefügt wird). Die Heiligen-Kurzbiographien sind wirklich sehr kurz. Vergleicht man sie mit denen des Altarmeßbuchs (als einer Form „mittlerer Länge“), wird der Unterschied deutlich. Diese Kürze hilft Panegyrik vermeiden, nimmt u. U. aber auch die Farbe und die Frische. Folklorisch-Buntes wird ebenfalls eher verschwiegen (z. B. das volkstümliche Vertrauen auf die Christophorus-Bilder), hier und dort wird Unvollständiges zum Klischee (so wird z. B. nicht erwähnt, daß bei Jo 11,17—27 Martha offenbar tieferen Glauben hat als Maria — im Pendant zu Lk 10,38—42). Öfter werden aber schwierige Sachverhalte geschickt zusammengerafft (z. B. Modernismusproblematik bei Pius X.). — Dieses Meßbuch wird, alles in allem, für sehr, sehr viele Benutzer eine willkommene Arbeitshilfe sein. Freilich können die sehr knapp gehaltenen biblischen Einführungen nicht eine Auseinandersetzung mit dem Text erübrigen. Man darf sich sowieso auf keine Arbeitshilfe ganz verlassen. Denn Verständnishilfen für die Liturgie sind, von den Texten abgesehen, eben Hilfen. Eine große Hilfe wird das Pustet-Meßbuch sicherlich sein. Unerfindlich ist und bleibt freilich (wie häufig gesagt werden wird): warum das Ganze in einem Band von über 3500 Seiten? Auch stört es, daß die Seitennummern innen abgedruckt sind, so daß sie oft schwer sichtbar sind. P. Lippert

WEISS, Bardo: *Themenschlüssel zum Meßbuch*. Eine pastoralliturgische Arbeitshilfe. Pastoralliturgische Reihe i. Verbind. m. d. Zeitschr. Gottesdienst. Hrsg. v. d. Liturgischen Instituten Salzburg, Trier, Zürich, Freiburg-Wien 1976: Verlag Herder (Einsiedeln-Zürich, Verlag Benziger) 144 S., kt., Vorzugspreis für gd-Bezieher DM 15,—, Normalpreis DM 17,80.

Es ist oft nichts weniger als skandalös, wie von Priestern über die „Sterilität“ der jetzigen, offiziellen Liturgie geklagt wird, die gleichzeitig das neue Meßbuch so wenig kennen. Doch ist zuzugestehen: der geplagte, stets mit Zeitnot ringende Praktiker wird es bei seinen